Busbranche diskutiert Antriebswende, Digitalisierung und KI

Artikel vom **10. November 2026**
Service und Dienstleistungen

Beim 21. Mitteldeutschen Omnibustag standen Elektromobilität, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz im Fokus. Mehr als 200 Teilnehmende diskutierten, wie mittelständische Busunternehmen ÖPNV und Bustouristik trotz Kostendruck zukunftsfähig ausrichten können.



Omnibusunternehmerinnen und -unternehmer aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen trafen sich am 4. und 5. November zur Tagung. Im Fokus standen ÖPNV, Bustouristik, Elektromobilität, Digitalisierung und KI. (Bild: Tonya Schulz)

Mittelständische Omnibusunternehmen aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt blicken trotz steigender Anforderungen zuversichtlich nach vorn. Beim Branchentreffen am 4. und 5. November in Halle ging es um die Frage, wie Nahverkehr und Bustouristik langfristig gesichert und weiterentwickelt werden können. Mehr als 200 Teilnehmende

sowie rund 60 Aussteller nutzten die Veranstaltung für fachlichen Austausch. Zugleich wurden 30 Jahre Verbandsarbeit des Verbandes Mitteldeutscher Omnibusunternehmen e. V. gewürdigt. Im Mittelpunkt standen steigende Betriebskosten, Fachkräftemangel, Antriebswende, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz. MDO-Vorsitzender Mario König betonte, die Mobilität mit dem Bus habe eine gute Zukunft. Die Betriebe arbeiteten aktiv daran, ein modernes, klima- und fahrgastfreundliches Angebot zu gestalten. Zugleich bleibe der wirtschaftliche Druck hoch. Im öffentlichen Personennahverkehr könnten Unternehmen Mehrkosten etwa für Treibstoff und Personal nicht über Fahrpreise ausgleichen. Das Deutschland-Ticket begrenze zusätzlich den unternehmerischen Gestaltungsspielraum. **Finanzierung und Planungssicherheit im ÖPNV** Auch kommunale Auftraggeber stehen laut Mitteilung unter finanziellem Druck. Die Debatte um die Finanzierung durch Bund und Länder wirke sich auf Landkreise und Gemeinden aus, die seit Jahren steigende Ausgleichszahlungen leisten müssten. König forderte deshalb eine verlässliche Finanzierung, damit Busunternehmen langfristig planen und investieren können. Gerade im ländlichen Raum sei dies wichtig, um Verkehre zuverlässig zu sichern und im Sinne der Verkehrswende auszubauen. Besonders relevant ist die politische Diskussion um Regionalisierungsmittel des Bundes. Diese kommen anteilig auch dem Busverkehr zugute, etwa für landesbedeutsame Linien und die Umstellung auf Barrierefreiheit. Budgetverschiebungen dürften nach Einschätzung der Branche nicht zulasten von Überlandverkehren gehen. Auch integrierte Taktverkehre mit PlusBus- und TaktBus-Angeboten könnten sonst unter Druck geraten. **Elektromobilität braucht Infrastruktur und Konzepte** Die Umstellung auf Elektromobilität wird nach Einschätzung der Branche nun breiter ausgerollt. Sie erfordert Investitionen mit langen Planungshorizonten. Fahrzeuge, Betriebshöfe, Ladeinfrastruktur und Stromnetze müssen gemeinsam betrachtet werden. Die technische Machbarkeit gilt weitgehend als gegeben; langfristig könnten Elektrobusse wirtschaftliche Vorteile bieten, insbesondere angesichts hoher Preise für fossile Kraftstoffe. Gleichzeitig laufen Förderprogramme aus, während öffentliche Mittel knapper werden. Deshalb seien Finanzierungskonzepte gefragt, die nicht allein auf Zuschüssen beruhen. Die Branche spricht sich für gezielte Steuerentlastungen bei Strom und Kraftstoffen sowie für flexiblere Förderbedingungen aus. Impulse liefert eine landesweite Machbarkeitsstudie in Thüringen, die technische, betriebliche und wirtschaftliche Voraussetzungen der Antriebswende untersucht. Die Thüringer Omnibusunternehmerin Jana Glaser betonte, Investitionen benötigten verlässliche Rahmenbedingungen und Planungssicherheit. Die Antriebswende könne nur gemeinsam mit Politik, Kommunen und Netzbetreibern gelingen. **Bustouristik, KI und digitale Buchungssysteme** Neben dem Linienverkehr bleibt die Bustouristik ein wichtiges Standbein der mittelständischen Unternehmen. Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise seien noch nicht überwunden. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach individuellen Reiseerlebnissen, Komfort und persönlicher Betreuung. Der Reisebus verbindet Regionen, stärkt den Tourismus und gilt als vergleichsweise klimafreundliches Verkehrsmittel. Destinationen auf der Veranstaltung machten deutlich, wie stark lokaler Tourismus und Bustouristik zusammenhängen. Als Beispiel wurde die Leuchtenburg in Kahla genannt, die im Rahmen der »TOP BUS-Destination 2026« ausgezeichnet wurde. Auch digitale Buchungssysteme und Künstliche Intelligenz eröffnen zusätzliche Perspektiven für Nahverkehr und Bustouristik. Darüber hinaus wurden 39 Busfahrerinnen und Busfahrer aus Thüringen und Sachsen-Anhalt für sicheres und unfallfreies Fahren mit Urkunde und Anstecknadel ausgezeichnet.

Hersteller aus dieser Kategorie

© 2025 Kuhn Fachverlag